

## Zur Osteologie des *Hatteria*-Kopfes

von

**Friedrich Siebenrock,**

*Assistent am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.*

(Mit 1 Tafel.)

Die vorliegende Abhandlung enthält eine genaue Darstellung des Septum interorbitale, der vorderen knorpelig-häutigen Schädelwand und des unter den Sauriern nur bei *Hatteria* vorhandenen Paroccipitale.

Ferner folgt eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Cranialknochen hauptsächlich wegen der in denselben enthaltenen knöchernen Gehörgebilde. Diese sind durch die Anwesenheit der Fossa cochlearis des Basioccipitale, durch die Vereinigung des Orificium ampullae canalis semicircularis frontalis und des Orificium canalis semicircularis horizontalis im hinteren Ampullenraum des Paroccipitale, durch den Mangel des Foramen nervi acustici, ramus cochlearis, durch den Mangel des Foramen canalis Vidiani anterius in der Fossa hypophyseos und durch den merkwürdigen Bau der oberen Kanten des Paroccipitale und des Otosphenoideum ausgezeichnet.

Schliesslich wird die bisher in Frage gestellte Paarigkeit des Parietale auch im gereiften Alter nachgewiesen, sowie noch weitere Mittheilungen über die Bezahnung des Vomer folgen.

### I.

Das Septum interorbitale und die vordere Schädelwand der *Hatteria* wurden von Günther<sup>1</sup> und Brühl<sup>2</sup> als

<sup>1</sup> Günther A., Contribution to the Anatomy of *Hatteria*; in Philos. Transact. of the royal Society of London, 1867.

<sup>2</sup> Brühl C. B., Zootomie aller Tierclassen, Taf. 148 u. 149 mit Erklärung.